

# Das achte Buch des Nidwaldner Mundartdichters Rolf Zumbühl

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **14 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DAS ACHTE BUCH DES NIDWALDNER MUNDARTDICHTERS ROLF ZUMBÜHL

**U**nverdrossen geht Rolf Zumbühl seinen Weg, begleitet von seinem Büchermacher und Gestalter Richard Grossrieder, Sachseln. Was die beiden in den Jahren ihrer Zusammenarbeit zustande gebracht haben, ist einzigartig. Nicht zuletzt darum, weil sie eine Machart verwenden, die sich in dieser Form von Handarbeit sonst niemand leisten kann. Nun sind es 70 Gedichte, begleitet von drei doppelseitigen Collagen von R.G. Es sei hier vor allem auf die Experimentierfreude des Autors hingewiesen, wie sie bei andern Mundartdichtern kaum zu finden ist. Diese zeigt sich im Mittelteil, wo zum links angeordneten Basis Gedicht rechts ein Pendant gesetzt ist, das die Enge aufreissen und die Zwischenräume beleuchten soll («uisggängd»!) das soll die Phantasie des Lesers anregen, ihn eigenschöpferisch werden lassen. Denn: Was in der Spiegelung bleibt, sind nur Relikte, Breccien, die mit neuem Sinn gefüllt werden müssen und die sich geradezu als Meditationsvorlagen eignen würden. Wiederum hat sich R.Z. dabei von Gemälden, Photographien und Musikstücken anregen lassen. Wie Elisabeth Brägger der Gedichtgruppe voranstellt, horcht R.Z. mit dieser Sprache, die auch «entwurzelte Worte» zutage fördert, ins Gestern hinein, da kommt zum Vor-

schein, «wo die Verstummtten steinig und ungereimt reden». Deshalb macht es besonders Sinn, dass den wilden Gedichten im Anhang ein recht ausführliches Glossar beigegeben ist. Insgesamt ist Rolf Zumbühl mit diesem Opus, wie der Titel erwarten lässt, eine äusserst kraftvolle Poesie gelungen, geprägt von erratischen Kurzzeilen mit nur einem oder zwei Wörtern. Mit 18,50 CHF ist der wertvolle Band viel zu billig! Bereits ist mit *Mikro-Plus-Gedichte* ein weiteres Werk in Vorbereitung.

BRUNO OETTERLI HOHLENBAUM, DOZWIL

Rolf Zumbühl: *Wildi Gidicht* Haslimatt Verlag Zürich Sachseln 2006. ISBN 3 952026743

Das Buch ist unter folgender Adresse erhältlich: Rolf Zumbühl, Lerchenberg 29, 8046 Zürich, Telefon 044 371 89 94

## GEDICHTE VON ROLF ZUMBÜHL

**R**olf Zumbühl ist auch bekannt unter dem Pseudonym dr Nidwaldner s Ziri. Geboren wurde er in Hergiswil. Nach einer Ausbildung im Kollegium Stans machte er eine Lehre als Kälte-techniker. Später arbeitete er als Computerspezialist, Lehrlingsausbildner und Abteilungsleiter im Kältefach. Seit einigen Jahren ist er pensioniert und hat nun Zeit, sich seiner eigentlichen Passion zu widmen: der Mundart, der Dichtung und der Auseinandersetzung mit Literatur und Musik.

Die Liste der erschienenen Bücher ist lang. *Ggsammlleti Bletter, Sonette,*

*Gedichte, Helgegalleri, Ziri-Gidichd. Gidichd 2000, Quartett-Gidichd 2003.* Dazu kommen noch viele Publikationen in Anthologien.

Sein neuestes Werk hat den dramatischen Titel Wildi Gidichd. Darin betritt Rolf Zumbühl literarisches Neuland. Er stellt jeweils zwei Gedichte nebeneinander. Das links angeordnete Ge-

dicht ist das Grundgedicht. Das rechts gesetzte Gedicht besteht aus einzelnen Worten des Grundgedichts. Es trägt die Bezeichnung «uisggängd». Dieser Nachklang in Worten soll die Enge aufreissen, die Zwischenräume bewusst beleuchten und neue Gedanken erzeugen, wie der Autor im Vorwort erläutert.

## WILDI GIDICHD

### HUITIG (UISGGÄNGD)

alti Myythe	
Wält i Chriiz	<i>Chriiz</i>
Phunkhd ggrisse	<i>Phunkhd</i>

zunderobsi	
wirbled	<i>wirbled</i>
bbruichdnig	
Wort im Schtei	<i>Schtei</i>

im Gränz Land	
Schpiil vergässe	
Huit verloore	<i>verloore</i>

ghijig nu	
im niuwe Wort	<i>Wort</i>
s Verusse	<i>Verusse</i>
hittig	
narbe laa	<i>laa</i>

### DURE

Wort frend	<i>Wort</i>
Psuäch Tisch	<i>Tisch</i>
glizrig Flechi	
holzig schpiägled	<i>schpiägled</i>
offnig Weermi	
zringetumme	
Aige Blikh	<i>Aige</i>
wiäschd Gränze	<i>Gränze</i>
ppreichd	

z vill alti	
triäbi Schpuire	<i>triäbi</i>
chräsmid Schatte	<i>Schatte</i>

Gschprääch	
vertriben	
is verloore	<i>is verloore</i>
ggangnig Dure	<i>Dure</i>

### TROPFD (UISGGÄNGD)

vertwäschnid	
Bilder Fätze	<i>Fätze</i>
gleschdnig Teen	
is Hittig	
ggrisse	<i>ggrisse</i>

Bluäd	<i>Bluäd</i>
verschmiirdnigi	
Gidankhe	<i>Gidankhe</i>
Gränze wiit	
verzwiifled	
Gschiirm	<i>Gschiirm</i>
im ggwachsdnig	<i>im Ruim</i>
Zwisched Ruim	

verschatted	<i>verschatted</i>
Liächd	
vertropft	
is Inneri	
woo Villes	<i>Villes</i>
zämme hed	

### FRIÄLIG OPFER (UISGGÄNGD)

archaaisch	
Uurschrei	<i>Uurschrei</i>

fiischer Echo	
Thakhd verbisse	
Durenander	<i>Durenander</i>
chreised	

gliäwig Aige	<i>Aige</i>
Gneischte riärid	
dämpfig Moorged	
Gsichd verbisse	<i>Gsichd verbisse</i>
bbländet Angscht	

duur Chaoos	
Muisig schärbeled	<i>Muisig</i>
vill fraiwlechs	
Jungsii Bliäje	<i>Jungsii</i>
Lanzig Opfer	
Flamme wild	<i>Flamme wild</i>
vertchnipfd	

verfrendeds	<i>verfrendeds</i>
Gschpeischer	
Triibe breesmäled	
is Gnaade trächdig	
Heiter Chiime	<i>Chiime</i>

(Nach Igor Strawinsky: «Le Sacre du Printemps»)

#### Impressum:

Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch  
 PC-Konto 80-11147-6  
 Kassierin: Frau Susanne Rufener  
 Hertigässli 49, 3800 Matten  
 Redaktion dieser Nummer:  
 Thomas Marti, Untere Hardegg 32,  
 4600 Olten  
 thomarti@freesurf.ch  
 Layout: DillierundDillier, Basel  
 Druck: Gissler Druck AG, Allschwil

Verein Schweizerdeutsch

## GRUPPE ZÜRICH VERANSTALTUNGSPROGRAMM 2006/2007

9. Sept. (Sa) *Nachmittagsausflug nach Regensberg*. Führung: Alfred Vogel, Marthalen.  
 25. Okt. (Mi) *Thomas Gadmer, Chur*: Die ältesten Tonaufnahmen von Schweizer Mundarten; 19. 30 Uhr  
 11. Nov. (Sa) Arnold Peter, Unterstammheim, liest Erzählungen aus «*Chueri de Stammer*». Stammheimer Dialekt. 14. 30 Uhr  
 2. Dez. (Sa) «*Lääbesläuf*». Hans Bernhard Hobi, Sargans liest Geschichten in Sarganserländer Mundart. 14. 30 Uhr  
 13. Jan. (Sa) Alois Grichting, Glis VS, berichtet über sein Buch «*Wallisertitschi Weerter*». 14.30 Uhr  
 15. Feb. (Do) Prof. Dr. Helen Christen, Luzern: «*Chrüsi-Müsi*»? Modernes Schweizerdeutsch auf dem wissenschaftlichen Prüfstand. 19.30 Uhr.  
 10. März (Sa) 69. Jahresbott, mit Peter Wettstein, Uster. «*Das cha nüd jede.*» 14.30 Uhr

Ort: Kirchgemeindehaus St. Peter, Lavatersaal  
 St. Peterhofstatt 6, Zürich

Eintritt frei, Gäste willkommen  
 Auskunft: Jürg Bleiker, Bergstr. 22, 8353 Elgg  
 Tel. 052 364 13 60  
 jbleiker@dataway.ch